



## **Start of Hermann Weyl Collection.**

**AR 3344**

Sys #: 000195637

LEO BAECK INSTITUTE  
Center for Jewish History

15 West 16th Street  
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400  
Fax: (212) 988-1305  
Email: [lbaeck@lbi.cjh.org](mailto:lbaeck@lbi.cjh.org)  
URL: <http://www.lbi.org>

AR 3344

2/1

Hermann Weyl Collection

1945-1966

K

(loc V 1-1)

Weyl, Hermann, Mathematiker, 1885-1955 AR-C.1328  
1.-3. 3 Briefe an Alfred Vagts 3344  
1. Princeton 23.4.1945 eigenh Handschr  
u Unterschr 4p  
2. Princeton ca.1948 eigenh Handschr u Unterschr 2p  
3. Zuerich 20.1.1950 " " " 2p  
4. Jones, Lenora H. "The Fermat Theorem" Washington  
1945 multigr. 5p m eigenh Zuschr von Hermann  
Weyl April 23, 1945 1p  
5.-7. Korrespondenz Basck Institute mit Dr. Alfred  
Vagts in Sherman, Conn May/June 1966  
betr. Hermann Weyl 3p

---

1. Name 2. Weyl, Helene 3. Beruf Schriftsteller 2.Karte  
Weyl, Helene 4. Foto Weyl, Helene 5. Autographen Weyl,  
Hermann (nichtjued.) 6. Weyl, Joachim

- 2.Karte Weyl, Hermann, Mathematiker AR-C.1328  
8. Weyl, Hermann "Hellas letzte Krankheit" 3344  
n.p. n.d. Masch.Durchschr 2p  
9. Vagts, Hermann Ueber Hermann und Helene Weyl  
n.p. n.d. Masch.Durchschr 1p  
10. "Helene Weyl Collection" LBI News mag.art 1p  
11. Foto Helene Weyl n.p. n.d. 1p in Fotoalbum  
zu,11. Widmung von Hermann Weyl n.p. n.d. 1p  
12. Obituary "Joachim Weyl, 62, Mathematics Dean At  
Hunter College" New York Times July 23, 1977  
newsp.clip 1p [Joachim Weyl: son of Hermann Weyl]

[an Fried Wehr]

Zur Stütze der Erinnerung!  
mit allen guten Wünschen,  
dankbar Ihr  
Hermann Wehr

m W E Y L , 26. zum "In neuen" zu Helle "EYL" oder in einer

In der Geschichte dieses Göttinger Lebens fehlt, bezeichnenderweise,  
die Gestalt Arnold Zweigs. Die ~~z~~ Claudia seiner "Novellen um Clau-  
dia" von 1912 ist Hella Weyl.

Mir kamen einmal auf dieses Buch zu sprechen, als ~~xxx~~ Weyls bei uns  
in Sherman zu Besuch waren. Als ich es eine doch bei ~~z~~ ~~xxxxxx~~

seinem gewissen Frühexpressionismus doch "recht plüschamtene  
Sache" nannte, ohne dabei etwas von dem Zusammenhang Hella-Claudia  
zu ahnen, strahlte Hermann Weyl eher: "Nicht wahr? Nicht wahr?",  
während Hella eher etwas schockiert blieb, wie im Besitz von etwas  
betroffen, das man nicht völlig aufgeben wollte, auch wenn es ge-  
nierte. Hermann Weyl erzählte mir dann später den Zusammenhang,  
hinter der Scheune, wie man hierzuland wohl sagt.

Hermann Weyl ging einige Jahre nach Hellas Tod und der Emeritierung  
am Institute for Advanced Study, oher unsere Freundschaft datiert,  
wieder nach Zürich und ~~xx~~ heiratet dort die Witwe seines Freundes  
~~z~~ Baer, Physiker und zugleich Mitinhaber des bekannten dortigen Bank-  
hauses. Er wurde dor~~t~~ im reichen Hause sehr verwöhnt und ich fand  
ihn beim Wiedersehen 1952 sehr behäbig geworden. Er starb dann, eh r  
als ich es erwartet.

Wir waren 1952 im Weyl-Baerschen Haus zu Besuch. merkwürdig darum,  
dass die Baer-Kinder nicht Schriftdeutsch sprechen wollten, sondern  
entweder Französisch brauchten oder das greuliche Schwyzer-Dutsch.  
Das war doch ein seltsamer jüdischer Protest gegen das--aft\_r all,  
Hitler included--unschuldige und schöne Deutsch, schöner als  
Schwyzer Dutsch und ein~~x~~ banales Französisch.

A.V.  
[initials]

Hellas letzte Krankheit.

Als wir Ende Mai 47 in die Schweiz fuhren, nachdem Hella die schwere Operation von Februar/März überstanden hatte, wussten wir Beil'e, dass ihr Leben bedroht war - sie in mehr unbekannter Weise, ich genauer belehrt über die verhältnismässig geringen Chancen, die sie hatte endgültig durchzukommen. Aber es gelang uns trotzdem, uns der Regenwelt zu freuen, um dieser Sorge wurde für uns der glücklichste unseres Lebens. Hella erholte sich dann so fröhlich, dass wir uns beide gerne thüschen ließen und unsere Zuversicht mit jedem Tag wuchs. Aber die Sorge blieb natürlich, wennoch verdrängt. Im März dieses Jahres glaubten wir aufatmen zu können, als der Chirurg Hella nach einer Check-up Untersuchung versicherte: Now you are practically safe.

Aber schon im April hatte sie einen ersten rasch vorübergehenden Gallenfall, die Wochen nachher fühlte sie sich ziemlich miserabel. Die Gelbsucht brach Ende Mai mit einem erneuten Gallenfall aus. Hella wurde sogleich ins Hospital gebracht. Die erste Diagnose der Hause-Urache, und ich glaube es war eine bona fide Diagnose, war: Virus-Infektion. Aber schon nach ein paar Tagen sagten mir der behandelnde Arzt und der Chirurg, der Hella operiert hatte, sie glaubten aussserdem Knoten in der Leber zu fühlen. Man erwartete ein Abklingen der Virus-Infektion und eine, freilich nur kurzfristige, relative Besserung. Wenn Hella sehr daran linge, meinte der Arzt, würden wir wohl reisen können, ich misse aber die Entscheidung vor allem davon abhängig machen, wo ich wolle dass meine Frau ihre letzten Tage verbringe, hier oder in der Schweiz. .. Die Besserung trat nicht ein.

Ich liess dann durch das Rockefeller Institute in New York, das besonders erfahren ist in Viruskrankheiten, tests machen, die eindeutig ergaben, dass weder Virusinfektion noch (durch Röntgenstrahlen nicht nachweisbar) dunkle Gallensteine vorlagen. Ein Spezialist wurde zugewiesen, dessen Verdikt lautete: stataten in der Leber, dor aber doch zu einer Operation riet, stataten weil man ja niemals ganz sicher sein könnte, vor allen aber, weil er erwartete, dass man für die gestauta Galle einen Ausgang schaffen könnte, was Hella ihre letzte Lebensspanne wesentlich erleichtern würde. Am 1. Juli fand die Operation statt; es erwies sich, dass gar nicht mehr auszurichten war: zu gründlich war die Leber bereits von den Wucherungen durchsetzt. Nachdem die Operationswunde geheilt war, konnte Hella am 20. Juli nach Hause kommen - zum Sterben.

Sie zusste es nicht. Verschiedene Lustinde haben mir geholfen, mit Beistand des Arates, Hella die schreckliche Wahrheit bis zum Ende zu verstehen: sie hat fortgefahren an die Virusinfektion zu glauben und die Hoffnung auf Fieberherabstellung niemals aufgegeben. Alle ihre Aeußerungen, ein paar horribile Zeilen in ihrem letzten Brief, die beschrieben, "was in ihrem Kopfe vorgeht", und die einige Tage darauffeinsetzenden Phantasien machen das ziemlich sicher. - Softig akute Schmerzen hat Hella kaum gelitten. Das mit der Gelbsucht verbündete Jucken, das freilich manchmal fast unerträglich gewesen sein mag, ein "tol vor fast allen Speisen, und gegen Ende die Schwierigkeit der Passage für die wenige Nahrung, die sie noch zu sich nahm, das waren die Plagen, die ihr zusetzten. Dahinter verbarg sich die gewisse Verstürtzung.

Sie las viel und mit Interesse, und ich habe ihr auch viel vorgelesen. Da gab es denn noch manche gute Stunde. Bis etwa 2½ Wochen vor dem Ende blieb ihr Geist vollkommen klar, sie war so sicher im Erfassen und im sprachlichen Ausdruck aller Nuancen wie immer. Sie unterhielt sich mit der alten Lebhaftigkeit und Teilnahme, nur war ihre Stimme leiser geworden, ohne dass sie das zu bemerken schien. Dann aber begannen traurige Vorstellungen sich in ihreirklichkeit zu schieben. Dabei trat ein Grundzug ihres Wesens, den man vielleicht früher nicht für so charakteristisch gehalten hätte, eine tiefe Herzensfreudlichkeit, als ganz beherrschend hervor, sodass es unendlich rührend war mit ihr umzugehen. Die letzten vier Tage kam kein Wort mehr über ihre Lippen.

Michael kam nur 20 Stunden vor ihrem Ende an; sie hat ihn nicht mehr erkannt. Achim hatte sie während der ganzen Krankheit durch häufigen Besuch von Washington hier beigestanden. Unsere Freundin Yvonne Schaper pflegte Hella.

Hella starb am 5. September, mittags 12 Uhr.

*X zu fehlender Seite für Vagts - Anlage  
über oben Thomas - Waaren Brief Fl. FG  
im Archiv*

19. Mai 1966

Herrn Dr. Alfred Vagts  
Sherman, Connecticut

Sehr verehrter Herr Vagts,

haben Sie vielen Dank fuer Ihr Schreiben vom 30.  
März.

Insbesondere danke ich Ihnen fuer den Hinweis  
auf die Genealogie der Marc-Familie. Wir haben uns  
bereits an Herrn Alfred Heidsieck gewandt und uns  
auf Sie bezogen. Ich hatte immer angenommen, dass  
der Marc der "Blauen Reiter" ein Jude ist oder von  
juedischer Abstammung. Unter diesen Umstaenden ist  
ein familiengeschichtlicher Artikel fuer uns von  
grossem Interesse. Bitte ueberdenken Sie das einmal.

[ Ich bin erstaunt, dass Hermann Weyl kein Jude  
ist. Weyl ist an sich ein typische juedischer Name,  
und ich habe das auch immer angenommen. Ich will es  
noch einmal nachpruefen. Da aber Hella Weyl juedi-  
scher Abstammung ist, moechten wir das Material gern  
fuer unser Archiv behalten und Sie finden einliegend  
einen Scheck ueber \$50.-.

Wenn Sie glauben, dass das Buch von Wilhelm Wey-  
gand "Welt und Weg" fuer mich von besonderem Interesse  
waere, waere ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir, ohne  
allzu viel Muehe fuer Sie, das Exemplar aus der Yale  
University Library beschaffen wuerden.

*Das Buch von Robert Anchel "Les Juifs de France"  
ist fuer uns von Interesse. Bitte uebersenden Sie es  
uns mit Preisangabe.*

Mit nochmaligem Dank fuer Ihre Bemuehungen und  
herzlichen Grüessen

Ihr

Max Kreutzberger

*/Anlage: Scheck #680/  
MK:DZ*

, . . , 30. :: 166

Sehr verehrter Herr Krautzbierser:

for Mr  
Hermann  
Kunze

*Klaus Weyl*

9. Juni 1966

Herrn Dr. Alfred Vagts  
Sherman, Connecticut

Sehr verehrter Herr Dr. Vagts,

wie mich meine Sekretärin informierte, waren Sie zu einem ärztlichen Besuch gestern in New York und zu meiner grossen Freude höre ich, dass die Untersuchung gut verlaufen ist.

Es tut mir so ausserordentlich leid, dass ich Sie versäumte. Wie es der unglückliche Zufall wollte, hatte ich eine längere Konferenz ausserhalb des Hauses und bin dann gar nicht mehr in mein Büro zurückgekehrt. Sollten Sie wieder einmal nach New York kommen, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich etwas vorher informieren könnten, damit ich mich für Sie freihalten kann. Ich verstehe natürlich, dass das nicht immer möglich ist.

Haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 30. Mai. Sollten Sie irgendwelche Sachen haben, von denen Sie glauben, dass sie für das Institut von Interesse wären, bin ich Ihnen dankbar, wenn Sie sie uns überlassen, bzw. anbieten könnten.

Ueber die Geschichte der Familie Weyl werde ich eventuell etwas in den nächsten Tagen erfahren, da ein alter Freund von mir, wie ich gerade entdeckte, ein Vetter von Frau Weyl ist. Außerdem habe ich zufällig vor ein paar Tagen in der Namensliste einer süddeutschen jüdischen Gemeindenden Namen "Weyl" gesehen.

Frau Stern-Taeubler ist im Augenblick im Krankenhaus, aber ich hoffe, sie im August zu treffen und werde mich dann danach erkundigen, ob sie vor 1914 auch das Kutscher-Seminar besucht hat.

Mit allen guten Wünschen für Ihre Gesundheit bin ich

Ihr

MK:DZ

Max Kreutzberger *Fred Dunkels*  
Handschriftlich hinzugefügt: Der Cousin von Mrs. Weyl

ist definitiv der Meinung, dass Weyl selbst kein Jude war. Mrs. Weyl ist eine geborene Josef, die sich taufen ließ.

Copyright 1945  
by Lenora H. Jones  
1712 Evarts St., N.E.  
Washington, D. C. (18)

Do you remember us  
at your analytical  
apartment house in  
Chicago in 1891/1892?  
H. J. I do not  
can consult you on  
another matter,  
noa jones

THE "FERMAT THEOREM" <sup>and consult you on another matter,</sup>  
WHICH STATES THAT "NO INTEGRAL VALUES" <sup>noa jones</sup>  
CAN BE FOUND TO SATISFY THE EQUATION

$$x^n + y^n = z^n$$

WHEN "N" IS AN INTEGER GREATER THAN 2" (EVEN IF I HAVE PROVED  
THE FERMAT THEOREM, I DO NOT EXPECT TO WIN THE IMMENSE PRIZE OFFERED, FOR TWO REASONS.)

FIRST, BECAUSE SINCE PROVING IT, I REALIZE THAT AT LEAST TWO OF THE  
GEOMETRICAL PROOFS WHICH I SAW IN THE CONGRESSIONAL FERMAT COLLECTION ARE PERFECTLY  
GOOD PROOFS OF THE THEOREM AND ARE SHORT ENOUGH TO HAVE BEEN WRITTEN ON THE MARGIN  
OF HIS MANUSCRIPT, AS HE SUGGESTED.

SECONDLY, BECAUSE NO ONE IN AMERICA IS GOING TO ADMIT THAT HE IS ONE OF  
THE GREATEST MATHEMATICIANS IN MY COUNTRY, AND MAY ALSO FEEL, AS DID MY HEAD PROFESSOR  
OF MATHEMATICS IN ONE OF MY COLLEGES WHO SAID TO ME, "IF I KNEW BEYOND THE SHADOW OF  
A DOUBT THAT A WOMAN HAD PROVED THE FERMAT THEORY, I WOULD NEVER ADMIT IT TO A SOUL!"

I HAVE DEMONSTRATED IN SEVERAL DIFFERENT WAYS THAT EVERY PIECE ADDED TO  
ONE SOLID TO MAKE A LARGER SIMILAR SOLID MUST BE MULTIPLES OF THE FOUNDATION SOLID,  
EXCEPT A TINY CORNER PIECE, AND THAT THAT VERY TINY CORNER CANNOT POSSIBLY ADD ANOTHER  
UNIT TO THE MULTIPLE OF THE "X" OR THE "Y", WHICH EVER IS USED AS THE FOUNDATION.  
FOR EXAMPLE, "IF  $x^3$  PLUS  $y^3 = z^3$  AND THE "X" IS USED AS THE FOUNDATION CUBE, THE  
 $3x^2 + 3x + 1$  MUST EQUAL THE  $y^3$  WHICH IS IMPOSSIBLE IN INTEGERS."

AFTER I HAD PROVED THAT "LIGHTNING" IS AN EXPLOSIVE, NO ONE WOULD ADMIT  
THAT I WAS RIGHT UNTIL TELEVISION PROVED MY THEORY WAS CORRECT. AFTER I DEMONSTRATED  
THAT IT IS NOT THE "MOON" THAT CAUSES THE TIDES, TO ONE OF OUR GREATEST SCIENTISTS,  
HE DECLARED THAT HE STILL BELIEVES THAT THE MOON NOT ONLY PULLS THE OCEAN WATER  
(WHICH IS EVEN NINE MILES DEEP IN PLACES) UP TOWARD THE SURFACE, BUT PULLS THE WHOLE  
EARTH AWAY FROM THE WATER ON THE OPPOSITE SIDE OF THE EARTH AND LEAVES THE WATER  
STICKING OUT BEHIND."

THERE ARE SO VERY MANY WAYS IN WHICH MY THEORY OF THE TIDES WILL HELP  
THE WORLD THAT I SHALL HOPE TO WIN A HEARING BEFORE I DIE. MY THEORIES ARE OF MUCH  
MORE IMPORTANCE THAN THE "FERMAT THEOREM."

P R O O F A.

NO INTEGRAL VALUES FOR "X, Y, AND Z" CAN BE FOUND TO SATISFY  
THE EQUATION " $X^n + Y^n = Z^n$ " WHEN "N" IS AN INTEGER AND  
GREATER THAN "2".

P R O O F A.

$$\begin{aligned} 1^3 + 1^3 + 6 (1) &= 2^3 \\ 2^3 + 1^3 + 6 (1+2) &= 3^3 \\ 3^3 + 1^3 + 6 (1+2+3) &= 4^3 \\ 4^3 + 1^3 + 6 (1+2+3+4) &= 5^3 \\ 5^3 + 1^3 + 6 (1+2+3+4+5) &= 6^3 \\ 6^3 + 1^3 + 6 (1+2+3+4+5+6) &= 7^3 \\ 7^3 + 1^3 + 6 (1+2+3+4+5+6+7) &= 8^3 \\ 8^3 + 1^3 + 6 (1+2+3+4+5+6+7+8) &= 9^3 \end{aligned}$$

OR IN OTHER WORDS  
The difference then between two consecutive third powers is always  
a multiple of 6 plus 1 unit:

$$\begin{aligned} 9^3 - 8^3 &= (36)(6) \text{ plus } 1^3 \\ 10^3 - 9^3 &= (45)(6) \text{ " } 1^3 \\ 11^3 - 10^3 &= (55)(6) \text{ " } 1^3 \\ 12^3 - 11^3 &= (66)(6) \text{ " } 1^3 \\ 13^3 - 12^3 &= (78)(6) \text{ " } 1^3 \end{aligned}$$

OR

$$\begin{array}{ll} 8^3 + 6^3 = 9^3 - 1^3 & . \quad 40^3 + 30^3 = 45^3 - 5^3 \\ 16^3 + 12^3 = 15^3 - 2^3 & . \quad 80^3 + 60^3 = 90^3 - 10^3 \\ 24^3 + 18^3 = 27^3 - 3^3 & \text{also} \\ 32^3 + 24^3 = 36^3 - 4^3 & 800^3 + 600^3 = 900^3 - 100^3 \end{array}$$

Hence  $X^3 + Y^3 \neq Z^3$  in integral numbers. ✓ In the same way  
I have proven that

The difference BETWEEN TWO CONSECUTIVE FOURTH POWERS IS ALWAYS  
A MULTIPLE OF 8 PLUS 1 UNIT.

The difference BETWEEN TWO CONSECUTIVE FIFTH POWERS IS ALWAYS  
A MULTIPLE OF 10 PLUS 1 UNIT.

The difference BETWEEN TWO CONSECUTIVE SIXTH POWERS IS ALWAYS  
A MULTIPLE OF 12 PLUS 1 UNIT.

The difference BETWEEN TWO CONSECUTIVE SEVENTH POWERS IS ALWAYS  
A MULTIPLE OF 14 PLUS 1 UNIT.

The difference BETWEEN TWO CONSECUTIVE EIGHTH POWERS IS ALWAYS  
A MULTIPLE OF 16 PLUS 1 UNIT.

thus we understand that  
than "2" is always less than one unit.

Therefore no integral values can be found to satisfy the equation when " $X^n$  plus  
 $Y^n$  does equal  $Z^n$  and "N" is greater than "2" which is exactly what "FERMAT" said.

Q.E.D.

3A

LENORA L. JONES

PROOF OF FERMAT'S LAST THEOREM

WHICH STATES THAT

"NO INTEGRAL VALUES FOR X, Y AND Z CAN BE FOUND FOR AN EQUATION  $X^n + Y^n = Z^n$   
WHEN N IS AN INTEGER AND GREATER THAN 2."

PROOF B

THERE IS A SEPARATE INTEGRAL EQUATION  $X^2 + Y^2 = Z^2$  (in which X is greater than Y) for every single odd integral number from 1 to infinity, and in which  $X + 1 = Z$  for every single odd integral number from 1 to infinity. To form these equations, choose any odd number, square it, subtract 1 unit and divide the remainder by 2 to discover the X member of the equation (since  $Y^2$  equals the  $2X + 1$  of the square of  $(X + 1 - Z)^2$  or of  $(X^2 + 2X + 1 - Z^2)$ ). (BESIDES THESE PRIMARY EQUATIONS (one for each odd number used as the Y member) (X greater than Y) in which  $X^2 + Y^2 = Z^2$  there are thousands of multiple equations ( $X^2 + Y^2 = Z^2$ ) which are simple multiples of the initial equations, but in which the value of the "n" is not raised as  $3^2(12^2 + 5^2 = 13^2) = 36^2 + 25^2 = 39^2$ ;  $10^2(12^2 + 5^2 = 13^2) + 120^2 + 50^2 = 130^2$  and which equations can always be reduced to the primary equation  $X^2 + Y^2 = Z^2$  in which the  $X + 1$  was equal to X.

Still another kind of multiple equations are very misleading, and are probably to blame for the fact that this problem has not ceased to be a problem long ago. This third kind of equation  $X^2 + Y^2 = Z^2$  appear to be like the other kind of multiple equations and are just as truly  $X^2 + Y^2 = Z^2$  but they do not have their origin in any of the odd members, and will not reduce to the  $X + 1 = Z$  since the primary Y of the equation is less than 3, and in its initial form the  $Y^2$  is less than  $3^2$ . Such equations could never become third power equations in integral numbers since it is just a "freak" that some X plus one 1 equals Z not integral numbers, can be multiplied by some square which turns all three into squares and it would be impossible for even one third power number to turn all three terms (some of which originally were not even squares,) into cubes or into an equation of even a higher power, although those same numbers when multiplied by a square makes two numbers into squares. So these "freak" equations can be ignored.

Examples of freak equations will be appended.

But you say, "Why not use some odd number as the "Y" member which is not the "Y" member of an equation  $X^2 + Y^2 = Z^2$ ?

Since if X is greater than Y, the Y member must be an odd number and since it is proved there does not exist and cannot exist any odd number which is not the Y in  $Y^2$  of some equation  $X^2 + Y^2 = Z^2$  (theoretically at least,) in searching for

such a number we are searching for a number which does not and could not possibly exist.

Returning to the normal  $X^2 + Y^2 = Z^2$ : We have proved that there are possible as many equations  $X^2 + Y^2 = Z^2$  (when X is greater than "Y") as there are odd numbers (from 1 to infinity) in which the  $Y^2$  is the  $2X$  plus 1 of an equation  $X^2 + Y^2 = Z^2$ ; that it is useless to search for any other number with which to form a Y member for any equation  $X^3 + Y^3 = Z^3$  so the nearest that we can approximate to an equation  $X^3 + Y^3 = Z^3$  in integers is when  $(X^2 + Y^2 = Z^2)$  is multiplied by one of the terms of the equation as it stands) and the equation  $X^2 + Y^2 = Z^2$  becomes either  $(X^3 + Y^2X = Z^2X)$  :  $(X^2Y + Y^3 = Z^2Y)$  or  $X^2Z + Y^2Z = Z^3$ . This last proves absolutely that since  $X^2Z + Y^2Z$  is equal to  $Z^3$  that  $X^3 + Y^3$  must be less than  $Z^3$  (since  $X$  plus 1 =  $Z$  and  $Y$  is less than  $X$ ). Therefore it is perfectly evident that no such equation can exist (for any "N" as 3 or any for any larger value of "N".

The equation  $X^2Z + Y^2Z = Z^3$  which can be made for any value of  $Y$  since there is an equation  $X^2 + Y^2 = Z^2$  for every odd number used as the Y member. The nearest that  $X^3 + Y^3$  can be equal to  $Z^3$  or the  $X^n + Y^n$  ( $n$  greater than 2) can come to being equal to  $Z^n$  is when  $X^3 + Y^3$  is still less than  $Z^3$ .

Just how much less I have shown by tables in another proof. Proof "B".

$X^3 + Y^3$  is less than  $Z^3$  by  $1^3$  when  $8^3 + 6^3 + 1^3 = 9^3$

$X^3 + Y^3$  is less than  $Z^3$  by  $2^3$  when  $16^3 + 12^3 + 2^3 = 18^3$ , etc.

$X^3 + Y^3$  is less than  $Z^3$  by  $4^3$  when  $32^3 + 24^3 + 4^3 = 36^3$

Aug 1

This is a piece I picked out of the house-mail  
of which my parents-in-law receive quite a lot.  
I don't know whether it can amuse you.

With regards

1/26/45

W. H. Gandy

This is really hopeless now -   
the way the "immortal wife" Maria insisted  
in 100'000 R.M before 1914 and was wiped out  
by the inflation. Thus nothing but "glory" awaits  
<sup>(or her)</sup> him who proves Fermat's theorem.

8/23/45 Remained Wed

on  
work

[In Kfd. Nr. 17]

BERGSTRASSE 27  
ZURICH

d. 20. Januar 1950.

Lieber Alfred, liebe Miriam:

Dank dem beigelegten 'offering' hat Ihr lieber Weihnachtsbrief mich erst heute erreicht, da er nicht mit mir mit weiter gespielt wurde. Sie werden ingewissen von hier eine Karte bekommen haben, die Ihnen in etwas <sup>meine</sup> Konstellation vorliegen wird: ich bin einer neuen Ehe eingegangen. Dies geschah natürlich nicht so aus blauem Himmel, sondern da ist manchmal voraus gegangen, was mich innerlich und äußerlich sehr in Anspruch genommen hat.

Die Frau, die ich geheiratet habe ist die Witwe des jüdischen Physikers Richard Dör. Richard begann als Mathematiker, war während des ersten Weltkriegs Hilberts Assistent ~~an~~ und kehrte 1917 in seine Kanzlei zurück. Ich befriedigte mich mit dem jüngeren und ~~er~~ hatte wesentlichen Anteil an meinem Buch 'Raman Zeit Matrix', das 1918 erschien. Ellen trat in unsern Gemeinschaft ein, als sie Richard Ellen trat in unsern Gemeinschaft ein, als sie Richard 1922 heiratete; sie stammt aus Worms am Rhein. Helle war ihr Zeigt ihres Lebens sehr zugetan. Vier Kinder gingen aus Ellens und Richards Ehe hervor, die jetzt im Alter von 25 bis 12 Jahren stehen. Richard starb 1940. Kurz darauf kam Ellen mit ihren Kindern nach New York; dort haben Helle und ich sie oft. Seit 1947 lebt sie wieder in ihrem alten Haus in Zürich.

Es geschah er ~~da~~ Ellen ein paar Tage nach Helles Tod von Zürich nach New York zu kommen, um ihren Sohn Hans zu besuchen. Sie suchte mich vorsichtig in Princeton auf. Was mir damals von ihr geschah, war wohl - wenn ich mir recht trage - der erste Rückschlag für jeden veracht-

nur dies, daß durch ihre trütbliche Gegenwart sich  
meine Verzweiflung in Tränen verwandelte. In  
letzten Sommern war ich viel in ihrem Hause hier  
in Zürich, wie vertraut auch einen Teil der Frei-  
en jetzt am gleichen Ort. Aber ich lebte damals  
noch so ganz der Erinnerung an Helle, daß ich nur  
mit einigen Schrecken gewohnt war, in mir da an  
neuer Lebensschau nicht einzuwuchs. Erst die be-  
iden Tage vor meine Abreise öffneten uns beiden  
die Lippen. Wie längst geplant, kam Ellen Ende  
September auf 6 Wochen nach New York. Hier wurde es  
voller Ernst. Über manche Schwierigkeiten waren noch  
zu lösen, und der Entschluß, das Leben eines so  
blühenden Frauen wie Ellen — sie ist erst 47 — an mein  
zu binden, ist mir nicht leicht gefallen. Es ist aber  
kein Zweifel, daß noch einmal ein großes Glück  
meinem Weg gekommen ist.

Ende Januar kehr ich nach Bielstein zurück,  
zunächst allein; Ellen folgt Anfang März, bleibt aber  
nur einen Monat. Anfang Mai werde ich wieder hier  
in meinen Bürosheim sein. Für die nächsten 1½  
Jahre wird commuting zwischen Zürich und Bielstein  
wesentlich sein. Dann habe ich das Rücktrittsalter  
erreicht und da starke wirtschaftliche Gründe Ellen  
an Schweizer Bürgerrecht und Niederlassung in der  
Schweiz binden, werde ich dann wohl ganz für ihr  
Wohl ziehen. Doch werde ich versuchen, in  
jedem einer Weile einen foothold in Bielstein  
und am Institut mir zu bewahren. —

Hier ist mein Reisekonto bestellt. Und nun,  
lieber Freund wäre es schön, wenn Euch der Mag-  
nat für ein paar Tage nach Bielstein und ins  
Haus 270 Moses Road brächte. Lest uns dafür planen,  
and repair the fence! Mit allen guten Wünschen  
und herzlichen Grüßen Ihr Hermann Welt

Briefe von Hermann Weyl  
an Prof. Alfred Haag

[1910.11.1]

b. 22

270 MERCER STREET  
PRINCETON, NEW JERSEY  
RFD No 73

Lieber Alfred:

Lesen Sie mich auf den abhängen Brief,  
den Sie mir nach Hella's Tod schrieben,  
mit der Übersendung einer Skizze von  
Hella und meinem Leben und einer Bio-  
graphie ihres literarischen Werkeiten entwor-  
fen. Die Skizze habe ich niedergeschrieben  
am Tage, bevor Hella sich ihres letzten Opera-  
tion unterzog. Es war zweifelhaft, ob sie sie  
überstehen würde. Da fast niemand wurde  
benachrichtigt daheis in der Nähe war, beschloss  
ich, ich möglichenfalls selber die Grabrede zu  
halten. Das ist der Kopien meines Nieder-  
schrift. — Ich wäre es zu gönner gewesen,  
dass sie damals aus der Notkone nicht mehr  
erwacht wäre; mehr als 2 Monate hoff-  
ungslosen Leidens wäre ich erwart ge-  
blieben. Von mir wiesste ich nicht zu  
sagen, ob ich diese Zeit aus meinem Leben  
stricken möchte. Es waren schreckliche  
Wochen, gewiss; aber noch ging im aufge-  
pflegten Acker des Herzens die Liebe auf:  
alles in mir drängte zu Hella hin. — Ich  
lege auch die Kopie eines Stückes aus einem  
Brief bei, in dem ist vor kurzem einer nahen  
Freundin Hella's in Freiheit von ihres letzten

Krankheit berichtete. Da Sie mir über die letzten Wochen von Miriams Vater berichtet, wird es Ihnen und Miriam vielleicht lieb sein, auch über Hella's Hungary etwas bestimmtere Nachricht zu bekommen.

Ehrstlich hatte ich erwogen, noch im September auf ein paar Tage zu Ihnen zu kommen. Aber ich konnte mich noch nicht an Hella's nachgelassenen Papieren losmachen, in denen gerade ich die Kommunikation mit ihr fortsetze; und nun wollen Testaments- und Erbschafts-Angelegenheiten geregelt sein! Aber vielleicht gibt es noch ein paar schöne warme Tage im Oktober, wo ich den Plan ausführen kann. Es wird wirklich nicht reichen, wenn wir uns dem 'drift' allgemein überlassen!

Mitglied Ihres Brides gedenkend

Ihr Hermann West

THE INSTITUTE FOR ADVANCED STUDY  
SCHOOL OF MATHEMATICS  
PRINCETON, NEW JERSEY

23. April 1945.

Lieber Herr Vagts.

Das war sehr lieb von Ihnen, dass Sie auf eine Widmungsseite mit einem Weihnachtsbrief geantwortet haben. Kella und ich freuten uns sehr dazu; da ist so manches Verstümmelte, dass es schade wir einander aus dem Auge zu verlieren. Unsere Teilnahme an der schweren Operation und Kontakt Ihr Frau kommt ja nun leider glücklicherweise zu spät. Ich hoffe das irgendwann das Freudenlicht der Rekonvaleszenz der lieblichen völlig überwogen und längst vergessen gemacht hat. Alles Gute für die Zukunft, und Ihr und den Karow - malus Deftes unser bestes Gräfinne und Wünsche!

Unser Leben verfließt in Jahren in gewohnter Bahnen. Eigentlich rückt sie mir dann mit dem viel zu großen Geschenk ab, den sie ohne Hilfe bestellen muss. Aber daneben arbeitet sie an ihres Ortege - Übersetzungen (ins Englische!) weiter. Ich habe mich eine Zeitlang mit Kriegermathematischen abgegeben, aber ohne wirklichen Erfolg. Die wirklich interessanten Probleme sind fast lösungsschwer; und ich kann nur hinweisen, da 1001 Kriegsfragen, das liegt mir nun einmal gar nicht. Aber da ist die Ewigig bei uns der School of Mathematics

des Instituts, der Gesellschaft und immer verängstigt  
ist, muss es wohns - wohns die administrativen  
Kleinheiten tun. Nur selten kann es dazu zu einer  
künstlerischen Konzentration. Wahrscheinlich kommt dies  
wir nach Colorado gegangen und haben dort für 3 Monate  
in Gates Park in einem einzigen unregelmäßig gebaut.  
Nella hat sich sehr gut in einen enthusiastischen Pro-  
zeßbegriff entwickelt. Am Gründen, die weiter unten  
ersichtlich werden, können wir das wieder diesen Künsten  
nicht wiederholen und werden wohl die längste Zeit  
in dem frust - reichen Privatort verbringen müssen.  
(Kommt, für eine beschaulichen Zeit während des Sommers  
einen kleinen Ausflug in jüngere Nähe zu  
finden, sind wir sehr gescheitert.)

Mr. unser Sohn ist der ältere von weniger  
als einem Jahr den Weg allen Fleisches gegangen.  
nämlich nach Washington, wo er im Navy Ordnance  
Department arbeitet, aus Haus und nicht mehr allein  
mit seiner Familie. Er war jünger als und eben  
1½ Jahre lang in Washington, und jetzt ein ganzes Jahr  
freundschaftige Gruppen überwachend. Aber seit neulich  
einem Jahr ist er in der Armee, was jetzt in ~~längere~~  
Rathie und ist vor kurzen als second Lieutenant mit  
Anstellung in combat intelligent hinüberschickst worden.  
Im Moment steht er noch irgendwo in der Nähe von Paris  
und schreibt begeistert über den französischen Frieden  
und wie dort keine. Seine Frau - Sie haben sie vielleicht  
einmal bei uns oder im Institute getroffen, sie ist  
Schwedin aus Magdeburg ihr Name - lebt nun bei  
uns und erwartet, wie sich das für eine Soldatenfrau

2

so gehört, ein Noty für den Sommer.  
Die Weltgeschiebe geht einen schiefen Finstern  
Gang. "Wir kommen alle nicht mehr nach  
Haus - als Soldaten noch im Traum", schreibt  
Sie, und der Satz röhrt mich tief an. Große  
vor einigen Nächten hatte ich wieder so einen  
Kriegertraum. Es war eine lange phantastische  
Eroberung, aber endlich stand ich auf einem Platz vor  
meinem Vaterhaus. Erst da dämmerte mir das ich  
nich in Norwegen befand. Auf einem Podium trüllte  
ein Nazi "Kam zu den Leyen!" und wat kleine  
Bälleken wie Kisteln aus. Wenn sie am Rocke klebten,  
mußte sich bei der Gestapo melden. Ihr zahlt  
ih, so ein Ding an meinem Rock hoffen und wenn  
dass ich gefangen war. Mit diesem Stock in Händen  
wandte ich mich dem Eingangstor meines Vaterhauses  
zu. Erst nun sah ich, daß es ganz in Trümmer lag.  
Aber meine Schwester war im Griff aus dem Dunkel  
des Toos zu treten. Sie mußte mich gesucht haben, so  
aber sie wandte sich ab mit gesenktem Kopf,  
lautlos weinend; ihr Erste drückte Verzweiflung  
aus und Abkühlung für mich ... bis alle, die wir  
die Nazis verabscheuten, alle doch (mehr als wir  
vielleicht selber ahnten) der Heimat und unserer  
Vorstellung verbunden geblieben sind, quälten uns wohl  
heute in derselber Freiheit. Die verhinderten

Aber da ist der Einzig bei an der Schule & Mathematik

Besiegung alles Deutschen, die heute in der  
Reine Mode geworden ist (mit absichtlicher Pro-  
paganda-Zwecken ?) bringt nicht nur oft  
auf. Es ist so viel einfacher, alles in einen Tod zu  
werfen, die Opfer sind ein Münzer; es ist so viel  
einfacher alle Schuld einem Rindertot, den deut-  
schen, aufzufinden (mit was für grotesken Erziehungs-  
Vorstellungen !) Etwas und ein schlimm, aber da ist  
mein Unterschied in der kollektiven Schuld, die  
jeder von uns und alle Völker und Regierungen <sup>zu ammen</sup>  
diesem Klammerstiel tragen. Es ist es lächerlich die  
Leidenden über Deutschland künftige Aggressionen  
als Gute aus der Politik zu stellen; das gehört ja auch  
einer vorausgesetzten Epoche an, die künftigen Er-  
fahrener liegen weiß Gott wo anders. Nicht die Ober-  
rohrosenheit werden bauen hingegen die Tatsachen  
selber allgemeinster Spurlos und noch eins reder, daß  
man Schutz mehr muss nicht vor der eisernen Faust  
Deutschlands, sondern Schutz vor einer Teilung für  
die schwindende Wunde Deutschland.

Es ist es zu schämen wie zweitwillige Schills  
die Nazi-doktoren in den Reihen der Rebeier  
finden. Wo hört auf Schills Warnung ?

"Rache trägt keine Frucht! Sie selbst ist sie  
Die furchtbare Nachwirkung, ihr Grunss  
Ist Mord, und ihre Sättigung das Grunss."

In menschhaftestes Geistig, mit den  
besten Grüppen von Haus zu Haus  
Die Normann West  
uns und erwartet, wie wir das für eine Soldatenfront



**End of Hermann Weyl Collection.**